

Dorflohmart in Langreder

Langreder. Der Förderverein „Unser-Langreder“ e.V. organisiert am morgigen Sonntag 18. August, von 11 bis 16 Uhr den diesjährigen Dorflohmart. Bislang sind es bereits 70 teilnehmende Haushalte, für Essen und Trinken sorgen die Jugendfeuerwehr und der Kindergarten Bärenstube.

Eine aktuelle Übersicht findet sich unter Unser-Langreder e.V. | Facebook.

Kreativ-Treff in der Hoffnungsgemeinde

Barsinghausen. Kreativität ist für die Hoffnungsgemeinde eine schöne Ergänzung ihres Angebotes. Mittwochs von 15 bis 17.30 Uhr können interessierte kreative Menschen in den Räumen der Hoffnungsgemeinde (Einsteinstr. 3, gegenüber Hallenbad, Raum E2 im Erdgeschoss) ihrer Kreativität freien Lauf lassen:

Am Mittwoch, **18. September**, sollen unter Anleitung Tontopf-Figuren erstellt werden.

Am Mittwoch, **6. November**, werden Bascetta Sterne und Kerzen verziert.

Am Mittwoch, **13. November**, werden ebenfalls Bascetta Sterne gebastelt und Kerzen geschmückt.

Am Mittwoch, **4. Dezember**, dürfen sich alle Teilnehmenden auf das Weihnachtsbasteln freuen!

Um Anmeldung wird bei der Anleiterin des Angebotes gebeten: Frauuke.gerdes2017@gmail.com. Der Unkostenbeitrag für das Material kann vor Ort abgegeben werden.

Die Hoffnungsgemeinde freut uns auf ein Wiedersehen beim Kreativ-Treff.

Kinder-Basar in Egestorf

Egestorf. Schnäppchenjäger aufgepasst: Am Sonnabend, 31. August findet in der Fritz-Ahrberg-Halle (Turnhalle Schule, Nienstedter Straße 15) in Egestorf von 14.30 bis 16.30 Uhr ein Basar für Kinderkleidung und Spielsachen auf Kommission statt. Verkauft werden nur gut erhaltene und modische Kinderkleidung der Herbst-/Winter-Saison nach Größen sortiert sowie Spielzeug, Bücher, Spiele, Fahrräder, Kindersitze und vieles mehr.

Anmeldung und weitere Infos unter www.basar-in-egestorf.de

Glaserei Heick

www.glaserei-heick.de

- Glasreparaturen aller Art
- Glasdächer
- Glasflächenrückwände
- Ganzglastüren / Anlagen
- Glasduschabtrennungen
- Spiegel in allen Formen
- Markisen / Rollläden / Insektenschutz

Meisterbetrieb

VELUX Experte

- VELUX Fenster Austausch / Neumontage Wartung und Zubehör
- Fassaden- und Schornsteinbekleidungen
- Fenster und Haustüren aus Kunststoff / Holz / Aluminium

Barsinghausen 05105 / 8 22 31
Gehrden 05108 / 92 28 95

24 Std. Glas- und Fenster Notdienst

Lust auf Schautage

24.-25. August 10-18 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

- über 4.000 m² Schaufläche
- Aktionen für die ganze Familie
- fachkundige Beratung durch Experten vor Ort

Der kreative Gartengestalter aus Hannover

EIDMANN
Erd- und Gartenbau GmbH

Vor der Seelhorst 62, Hannover
Tel. 0511 830530
eidmann-gmbh@t-online.de

„Hier spielt einfach das Leben“

50 Jahre Wochenmarkt in Barsinghausen:
Darum kommen donnerstags und samstags bei jedem Wetter die Kunden



Bedienung: Christina Kolkmann kümmert sich an ihrem Stand um zwei Kundinnen.

FOTO: STEPHAN HARTUNG

Barsinghausen. Seit 50 Jahren können Barsinghäuser ihre Lebensmittel auf dem örtlichen Wochenmarkt einkaufen. Zu verdanken ist dies auch einer Ehrenbürgerin der Stadt. Doch was treibt Menschen dazu, bei Wind und Wetter auf dem Markt einzukaufen, anstatt im klimatisierten Supermarkt von Gemüse bis Kosmetik alles „aus einer Hand“ zu erstehen? Wir haben mit Wochenmarktkunden und -Händlern gesprochen.

Am Thie ist Musik zu hören, am Europaplatz gibt es über Mikrofon Hinweise zu einem Gewinnspiel und dem Programm des Tages. Es ist früher Nachmittag, und immer mehr Menschen strömen auf die Marktstraße, schlendern dort entlang oder suchen sich einen Sitzplatz als Zuschauer. Der Wochenmarkt feiert seinen 50. Geburtstag und lockt mit vielen kleinen Aktionen und Spielen eine ganze Menge Menschen in die Innenstadt.

Den Menschen in Barsinghausen ist der Markt offensichtlich wichtig. „Hier spielt einfach das Leben. Man kann spazieren und einkaufen – und trifft immer viele Leute, die man kennt“, sagt Wochenmarkt-Stammkundin Monika Mordfeld. Auch für die Stadt selbst sei der Wochen-

markt wichtig. „Sonst fahren die Menschen, die einen Markt aufsuchen wollen, eben in andere Städte“, sagt sie.

Dass es den Wochenmarkt, der jeweils donnerstags, von 14 bis 18 Uhr, und sonnabends, von 8 bis 13 Uhr, stattfindet, überhaupt gibt, ist auch Rosemarie Strauß zu verdanken. Bei der offiziellen Eröffnung der Feierlichkeiten waren nicht nur Vertreter des Marktbetreibers Deutsche Markt Gilde sowie Barsinghausens Stadtbaurat Tobias Fischer anwesend, sondern eben auch

jene Rosemarie Strauß. Im Interview mit Barsinghausens stellvertretendem Bürgermeister Karl-Heinz Tiemann erzählt sie von den Anfängen. „Damals haben die Wochenmärkte in allen Städten der Umgebung funktioniert. Daher haben wir dann einen Antrag an die Stadt gestellt, das auch für Barsinghausen zu machen“, erinnert sich Strauß, damals Ratsmitglied und in einer Gruppe tätig, die sich auch die Installierung eines Wochenmarkts zum Ziel gesetzt hatte. Die Diskussionen gab es in

den Jahren 1972 und 1973. „Ich freue mich sehr, dass ich den 50. Geburtstag des Markts miterleben kann.“

Auch wegen der Initiative der heutigen Ehrenbürgerin Barsinghausens gibt es also das komplette Angebot auf dem Markt. Oder doch nicht? „Was mir hier noch fehlt, ist ein Geflügelhändler“, sagt Melanie Rohleder. Dabei handele es sich aber nur um einen Schönheitsfleck, wie die Kirchdorferin augenzwinkernd feststellt. „Mir sind die regionalen Produkte sehr wichtig, das finde

ich hier alles. Und für meine Kinder sind die Besuche auf dem Markt auch ein besonderes Erlebnis – dann gibt es immer ein Eis.“

Am Obststand von Christina Kolkmann, vom Betrieb Carsten Meyer aus Pennigsehl, kaufen zwei Frauen ein, die ihren Namen jedoch nicht nennen möchten. „Egal wie das Wetter ist, ich bin immer hier – an jedem Donners-tag“, sagt die Egestorferin. Ihre Begleiterin aus Hohenbostel erklärt, warum sie auf dem Markt einkauft und nicht im Supermarkt. „Nur die Ware aufs Band legen? Das ist viel zu anonym. Hier kommt man mit Leuten ins Gespräch, die familiäre Atmosphäre macht es eben aus.“

Gewissermaßen Silberhochzeit mit dem Wochenmarkt in Barsinghausen feiert Ekkehard Wedeking. Der Obstbauer aus Stadthagen kennt seine Stammkunden, „und die persönlichen Gespräche sind wichtig und alternativlos zum Besuch im Supermarkt“. Wedeking zeigt auf einen leicht ramponierten Apfel. „Der ist völlig in Ordnung, hat diese Stellen wegen eines Hagelschadens im Mai. Das kann man den Leuten erklären. Im Supermarkt würde dieser Apfel sofort aussortiert werden.“

Mix aus Verbotszonen und Abstellflächen

Stadtverwaltung arbeitet weiter an der Verbesserung der E-Scooter-Nutzung

Ronnenberg. Möglichst leicht möchte es die Stadt Ronnenberg den Nutzern von Leih-E-Scootern machen. Mit einem Mix aus Verbotszonen und ausgewiesenen Abstellflächen soll es den Kunden der Verleihfirmen leicht fallen, schnell einen Abstellpunkt zu finden, wo das Fahrzeug nach der Nutzung niemanden stört oder gar gefährdet. Der Ärger über wild abgestellte Roller hält sich in der Bevölkerung genauso hartnäckig, wie die Zweiräder Durchgänge, Fußgängerüberwege oder Bushaltestellen versperren. Diesem Unmut will die Stadt mit erweiterten Parkregeln entgegenreten.

Mit einem Reallabor in Zusammenarbeit mit der Uni Dortmund hatte die Stadtverwaltung im Herbst 2023 das Nutzungsverhalten der E-Scooter-Kunden zwei Monate lang erforscht. Dazu wurden die Rollerausleiher

auch auf Ronnenberg ausgeweitet. Ein Ergebnis war, dass die Akzeptanz der Elektrofahrzeuge in der Bevölkerung stark davon abhängt, wie die Roller abgestellt werden. Gemeinsam mit dem Anbieter Voi wurden danach mithilfe des sogenannten Geofencing Verbotszonen festgelegt, auf denen es den Nutzern unmöglich gemacht wird, einen Roller abzustellen.

Im Fokus stehen dabei neben den genannten Beispielen auch schmale Gehwege und Fahrbahnen. Tipps aus der Bevölkerung sollen helfen, diese Flächen möglichst sinnvoll festzulegen. Probleme hatte Voi teilweise dabei, die Verbotszonen scharf abzugrenzen und dabei mit Satellitenhilfe immer genau die Stelle zu blockieren, auf die es ankommt.

Außerdem setzt die Verwaltung auf ausgewiesene Abstellflächen, wo die E-Scooter nach



Soll bald ein Ende haben: E-Scooter, die an Ampeln und auf Geh- und Radwegen abgestellt werden, ärgern und gefährden Fußgänger und Radfahrer.

FOTO: PRIVAT

der Nutzung zurückgelassen werden können. „Nach aktuellen Erkenntnissen ist eine Kombination des sogenannten stationsbasierten und des Free-Floating Modells geeignet“, beschreibt Svenja Ryll, Teamleiterin der Ronnenberger Verkehrsbehörde die Idee.

Demnach wäre im nahen Umkreis der Abstellflächen das Beenden einer Fahrt mit dem E-Roller nicht möglich. Ist keine Station in unmittelbarer Nähe, gelten die bekannten Parkvorschriften beziehungsweise Verbotszonen. „Dieses hybride Modell stellt sicher, dass E-Roller hauptsächlich an festgelegten Stationen abgestellt werden, wodurch die Ordnung und Sicherheit gewährleistet wird“, meint Ryll. Gleichzeitig bliebe eine gewisse Flexibilität für die Nutzer erhalten.

Die angebotenen Abstellflächen verteilen sich dabei auf öffentliche und privaten Bereiche. Die Verwaltung hat 16 Bereiche im öffentlichen Raum ausgemacht, wo den Rollerfahrern die Möglichkeit eröffnet werden soll. Alle liegen im Bereich des Ortsteils Empelde, weil nur dort derzeit eine Ausleihe angeboten wird. Nur fünf Flächen befinden

sich bisher auf privatem Grund: am Hagebaumarkt, dem Rathaus, der Stadtbahnhaltstelle und zweimal an der Marie-Curie-Schule. Die ausgewiesenen Abstellflächen sollen entsprechend gekennzeichnet werden.

Die Verwaltung hofft, die Anzahl der privaten Abstellmöglichkeiten weiter erhöhen zu können. Denkbar aus Rylls Sicht wären Stationen an Supermärkten, die die Nutzung für die Kunden auch weiter vereinfachen sollen. „Hierfür ist jedoch das jeweilige Einverständnis der Eigentümer erforderlich“, stellt die Teamleiterin fest. Diese notwendige Kooperation von öffentlichem und privatem Raum soll umgesetzt werden, „um eine flächendeckende und effektive Nutzung der E-Roller zu gewährleisten“, schreibt Ryll in einer Informationsvorlage für den Rat der Stadt.

„Das Corona-Tal ist durchschritten“

Barsinghausens Sportvereine haben sich von der Pandemie erholt / Trendsportarten ziehen neue Mitglieder an

Barsinghausen. Gymnastische Übungen und Step-Aerobic im Freien halten sich bis heute und sind bei schönem Wetter stark nachgefragt. Sie sind beim TSV Kirchdorf ein Überbleibsel der Corona-Pandemie. Dem Verein geht es 2024 wieder richtig gut. Die Mitgliederzahlen sind gestiegen, neue Projekte sind geplant.

So ist die Einführung neuer Trendsportarten vorgesehen. In Kürze soll die energetische Sanierung der TSV-Anlage an der Max-Planck-Straße beginnen. Dazu zählt beispielsweise eine Photovoltaikanlage (PV) auf dem Dach. All das war wegen Corona verschoben worden. Die Pandemie habe nur für einen zeitlichen Verzug gesorgt, erzählt Uwe Menneking, Vorsitzender des Kirchdorfer Vereins.

„Energieberater mussten sich vor Ort alles anschauen können. Das ging aber während Corona nicht“, sagt Menneking. An die Zeit zwischen 2020 und 2022 denkt er ohnehin nicht gern zurück. „Es war eine schwere Zeit für uns Sportvereine. Gefühlt gab

es alle vier Wochen neue Vorgaben, wir mussten Schilder aufstellen und Hygiene-Regeln formulieren“, erinnert er sich und fasst die aktuelle Stimmung vermutlich aller Verantwortlichen in Sportvereinen so zusammen: „Endlich ist Ruhe eingekehrt.“

Während der Pandemie musste der TSV einen Rückgang von 90 Mitgliedern hinnehmen, das waren rund 10 Prozent. Vor dem Covid-Ausbruch gab es 980 Mitglieder. „Jetzt sind wir wieder bei 1000. Das Problem war damals, dass wir eine normale Fluktuation hatten durch übliche Austritte – aber eben keine Neueintritte, weil niemand Sport treiben konnte“, sagt Menneking. Nur drei Eintritte pro Jahr verzeichnete der TSV in der Corona-Zeit, eine „sehr ungewöhnliche Zahl“.

Auch beim TSV Egestorf zieht Vorstandsmitglied Karl-Heinz Tiemann eine positive Bilanz. „Wir sind gut aus Corona herausgekommen, haben keinen Verlust gemacht und konnten sogar eine Corona-Hilfe an den Lan-

dessportbund Niedersachsen zurückzahlen.“ Allerdings sanken wegen fehlender Sportangebote die Mitgliederzahlen. „2021 gab es eine Delle mit 920 Mitgliedern. Jetzt sind wir wieder bei 1000.“

Diese Stabilisierung lag auch am Kinderturnen. „Da hatten wir nach Corona einen starken Zuwachs – wie auch bei den Aktivitäten für das Sportabzeichen und beim Boule.“ Tiemann betont: „Unsere Mitglieder sind nicht ausgetreten, sondern haben uns die Treue gehalten. Dafür sind wir dankbar.“ Was er ebenfalls lobend erwähnt, ist die Unterstützung durch die Stadt. „Die Sportförderung wurde früher gezahlt – nicht nach den Sommerferien, sondern schon im April.“ Dies sei gut und wichtig gewesen, um den Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Der dritte große Sportverein im Bunde gibt sich etwas zurückhaltender. Vorsitzender Klaus-Jürgen Dallmann sagt über den TSV Barsinghausen: „Finanziell okay, aber die Mitgliederzahlen

haben sich leider noch nicht wieder erholt.“ Anfang 2020 zählte der TSV 1100 Mitglieder, derzeit sind es 950. „Einen leichten Abwärtstrend gab es vorher schon. Corona hat ihn noch verstärkt“, sagt Dallmann.

Immerhin konnte der Verein die Zeit nutzen und Geld aus Fördertöpfen in energetische Sanierungen investieren. Daher ist der TSV mit neuer Heizungsanlage, Wärmetauscher, PV-Anlage und LED-Technik im Flutlicht bestens aufgestellt. „Von daher geht es uns gut“, sagt Dallmann. Ebenfalls gut läuft es auch beim Abendteuersport. „Da ist viel mit Klettern dabei, viele Kinder nutzen das“, sagt der Vorsitzende. Was ihm mehr Sorge bereitet: „Die Sporthallen sind in keinem guten Zustand – das sage ich nicht nur aus Sicht des Vereins, das gilt auch für die Schulen. Die Stadt hat Sanierungen immer wieder aufgeschoben.“

Der Sportring Barsinghausen ist als Interessenvertreter an einer positiven Entwicklung interessiert. „Wir haben in der Sport-

landschaft das Corona-Tal durchschritten und sind von der Tendenz her auf den Zahlen, die wir vor der Pandemie hatten“, sagt Berthold Kuban. Der Vorsitzende des Sportings lobt ebenfalls die Unterstützung von Stadt und Landessportbund.

10.533 Mitglieder: Das ist der Stand aller 36 Vereine im Barsinghäuser Stadtgebiet zum 1. Januar 2024. Zum Vergleich: 2020 lag diese Zahl bei 9149. Beide Werte sind allerdings kaum vergleichbar. Denn mittlerweile sind der Mountainbike-Verein Deisterfreunde mit 1130 Mitgliedern sowie die DLRG-Ortsgruppe Goltern mit 312 Mitgliedern in den Sporting aufgenommen worden. „Dadurch konnten wir die Grenze von 10.000 überschreiten und sind jetzt zudem vom Angebot noch breiter aufgestellt“, sagt Kuban. Er weiß aber auch, dass die großen Sportvereine den Verlust noch nicht wieder ganz aufgeholt haben. Das belegten unter anderem die Zahlen beim TSV Barsinghausen.